

Du tust mir leid

*Merkst Du nicht, siehst Du nicht,
daß Dein Getue nur lächerlich ist?
Routiniert, ungeniert
prahlst Du, Du seist ein Lebensartist.
Sagst, ich trinke dies und fahre das
bin auf jedem Gebiet ein unglaubliches Ass
bin einer der Größten weit und breit
und das Gute an mir ist Bescheidenheit.
Und ich denke nur
Du tust mir unheimlich leid.*

*Spürst Du nicht, weißt Du nicht
daß Dein Gehampel mich zum Kotzen bringt?
Ordinär und vulgär
wirst Du, willst Du mit mir unbedingt.
Ziehst mich mit Deinen Blicken aus
erzählst mir von Deiner Micky-Maus
versprichst mir, ich kann zu jeder Zeit
dreimal geht es ganz ohne Schwierigkeit
Und ich denke nur
Du tust mir unheimlich leid.*

*Fühlst Du nicht, ahnst Du nicht
daß Deine Sprüche zum Totlachen sind?
Unentwegt, aufgeregt
plärrst Du wie ein zu großes Kind.
Spiel Deine Spielchen mit Dir allein
und laß Deine albernern Kindereien
verleugne Dein schlechtes Copyright
denn das schlimmste ist Deine Durchtriebenheit.
Und ich denke nur
Du tust mir unheimlich leid.*

*Hoffst Du nicht, willst Du nicht
daß dieser Hampelmann aussterben soll?
Kuriös, hoffnungslos
bist Du doch nur ein Schnittlauchapoll.
Sei endlich Dein eigner Matador
aber skalpiere Dir nicht Dein Ohr
und dann sage mir bald mal Bescheid
und dann rechne auf meine Wenigkeit.
Und dann denke ich nur*

.....

Ina Deter

keit, wenn sie sich dagegen wehrt, von Werbefritzen gegen ihren Geschmack vermarktet zu werden. Für eine Aufnahme in der ZDF-Sendung „Litera-Tour“ fuhr sie nach Hamburg. Der dortige BILD-Mann hatte inzwischen der Plattenfirma einen witzigen Vorschlag gemacht. Ingrid: „Die wollten von mir ein Foto machen mit Schiebermütze und Zigarillo. Und da sollte dann drunterstehen – als Hinweis auf die ZDF-Sendung – „Ich wollte eigentlich ein Junge werden“. Und da hab ich gesagt, daß das doch gar nicht stimmt, und daß ich mich auf diese Zeile nicht einlassen wollte. Die meinten dann: Ist doch ein netter Gag, und so können wir Dich doch besser verkaufen. Da gab es ernsthafte Schwierigkeiten. Der BILD-Typ meinte noch, ich solle mich doch nicht so haben... Ich habe mich dann

schließlich breitschlagen lassen und habe mich mit Schiebermütze und Zigarillo und dem richtigen Titel „Ich sollte eigentlich ein Junge werden“ fotografieren lassen. Das kostete Nerven!“

Wir sprachen nach diesen Erfahrungen über die Möglichkeit der alternativen Produktion bzw. des entsprechenden Vertriebs durch Frauen. Denn Ingrid hat den Eindruck, daß sie auf der Stelle tritt, solange immer noch ausschließlich Männer in der Produktion sitzen: „Die kriegen überhaupt nicht mit, was da läuft. Selbst wenn der Vertrieb funktioniert, braucht frau Promotion. Aber auch in der Funkredaktion sitzen ja meist Männer. Wenn also die Frauen selbst produzieren würden, müßt Du doch wieder an Männer verkaufen“. Vera ergänzt: „Ein frauenspezifischer Vertrieb hätte den Nachteil, daß die Produkte nur an den entsprechenden Stellen erhältlich sind und Du damit als Liedermacherin Gefahr läufst, ein bestimmtes Publikum von vornherein auszuschließen.“

Etwas hat sich geändert. Ingrid hat von ihrer Schallplattenfirma die Gelegenheit bekommen, die Produktion ihrer neuen Single („Du bist ganz anders“), die im Januar 1978 erscheint, zu übernehmen. Nachdem dieser Versuch geglückt war, darf sie jetzt auch die LP, die z.Zt. in Vorbereitung ist, selbst produzieren. Vera Brandes ist ihr eine gute Helferin, was die organisatorische Seite betrifft. Mit ihr zusammen wird sie die erste gemeinsame Produktion den Männern verkaufen. Mit ihr zusammen teilt sie sich auch die Producerlizenzen. Einen Musikverlag hat Ingrid vor zwei Monaten auch gegründet, weil es sie ärgerte, daß ihr Verleger für's Nichtstun Geld bekommt. Jetzt verlegt sie die neuen Lieder selber. Außer der Promotion und dem Vertrieb (da ist sie noch auf die Männer angewiesen), liegt jetzt so ziemlich alles in ihren Händen. Sie ist ihre eigene Texterin, Komponistin, Gitarrenbegleiterin, Covergestalterin, Produzentin und Verlegerin.

Ingrid singt am liebsten vor Frauen, die noch nicht „bewegt“ sind. Bei denen die Aha-Effekte noch zu spannenden Gesprächen führen können. Als sie mal in der Berliner Frauen-Kneipe „Blocksberg“ auftrat, war sie enttäuscht und irritiert von der Teilnahmslosigkeit der feministischen Kneipenbesucherinnen. Ihre frühzeitig geschickten Plakate waren einfach nicht ausgepackt worden; während sie sang, unterhielten sich die Frauen so ungeniert, als liefe nebenan das Radio...

Barbara Schleich

NATÜRLICHES ZAUBERBUCH

736 SEITEN. NÜRNBERG 1745. DM 39,80
ÜBER 1400 KUNSTSTÜCKE, SPIELE,
FAUKELIEN, NAT. REZEPTE, KURIÖSE
KÜNSTE UND ZAUBERTRICKS SIND IN
BAROCKER SPRACHE (MIT BILDERN
VERZIERET) ANGEFÜHRT. ES IST EIN
KURIÖSES, LUSTIGES UND WENN MAN
ALTE NATÜRLICHE SCHÖNHEITSREZEPTE
VORZIEHT, AUCH EIN SEHR BRAUCH-
BARES BUCH.

ÜBER DIE ROTHEN NASEN DER DAMEN

54 SEITEN. BERLIN 1833. DM 7,99
ALLEN SCHÖNEN GEWIDMET, DIE
NICHT NASEWEIS SIND.
"DAS DRINGENDSTE PROBLEM DIESEER
JAHRZEIT ELEGANT GELÖST."
(PARDON)

SPIEGEL DER REGIERSICHTIGEN BOSEN WEIBEREN

142 SEITEN. AUGSBURG 1733. DM 11,99
MÄNNLICHER, SEHR UNGLAUBLICHER,
LEITFADEN ZUR BEHANDLUNG DER
FRAUEN. ZUM GLÜCK ANNO 1733.

IN JEDER GUTEN BUCHHANDLUNG
ODER DIREKT
BEIM



ANTIQUA-VERLAG
8990 LINDAU i. B.



das politische
buch
Lichtenbergstr. 99
1 Berlin 15
833 2553

Commune
urrtan den
Eichen 84
1 Berlin 15
832 6315

buchladen
Kollektiv
Sevigniplatz
1 Berlin 12
3139983

BLOCKSBERG

Eine Kneipe
von Frauen nur für Frauen!

Wo Hexen früher tanzten
können wir jetzt essen,
trinken, tanzen, flippeln
und rumbuxen.

Von 19.00 – 2.00 Uhr
im Rahmen der
Frauen-Tage im Kulturhaus
St. Hedwigstr. 10
Lichtenberg, Berlin

* Im Frühjahr bringt CBS eine neue Langspielplatte von Ina Deter heraus.